

NEWSLETTER

Kreisdekanat Borken

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Wochen und Monaten wurde vieles in unserem Alltag im Wortsinn verrückt. Vieles was bisher selbstverständlich war, wurde in Frage gestellt...

Jetzt gehen wir auf Weihnachten zu und feiern die Menschwerdung Gottes. Gott liebt uns so sehr, dass er selbst in unser Menschenleben hinein-kommt, in unser Dunkel, in unser Leid, in unsere Begrenztheiten, um uns aus den Zwängen und Ängsten dieser Welt zu erlösen. Das ist die frohmachende Botschaft von Weihnachten.

Einen guten Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest verbunden mit einem herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Alles Gute und Gottes reichen Segen für das Jahr 2021 wünscht Ihnen, auch im Namen des gesamten Teams

Ihr

Matthias Schlettert

- Kreisdekanatsgeschäftsführer -

Themenübersicht:

- ▣ Termine
- ▣ Weihnachten in den Pfarreien
- ▣ „Gemeinsam für Vielfalt“ – Pilotpfarreien gesucht
- ▣ EFL Bocholt: „Wir sind für Sie da – auf unterschiedlichen Kanälen“
- ▣ Dechantenwahl Borken
- ▣ Ehevorbereitungskurs „Abenteuer Ehe – wir trauen uns“
- ▣ „Sinnfluencerin“ Sonja Stratmann aus Bocholt zu Gast im Podcast „kannste glauben“
- ▣ Fahrt zum Ökumenischen Kirchentag 2021
- ▣ Regionalwallfahrt auf Herbst 2022 verschoben
- ▣ Bücherei St. Georg Vreden wird bundesweit erste kirchliche „Open Library“
- ▣ Weihe zum Ständigen Diakon

Termine

(unter Vorbehalt)

06.01.2021	Sternsingeraktion „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“
ab 18.02.2021	Ehevorbereitungsseminar „Abenteuer Ehe – wir trauen uns“ in der Schönstatt-Au
26.04.2021	Kreisdekanatsversammlung
12.05. – 16.05.2021	Ökumenischer Kirchentag; unsere gemeinsame Fahrt der evangelischen und katholischen Kirche im Münsterland nach Frankfurt ist wegen der Corona-Pandemie abgesagt
April/Mai 2021	Woche für das Leben; Thema: „Leben im Sterben“ www.woche-fuer-das-leben.de
06.11. + 07.11.2021	Pfarrereiratswahlen und Kirchenvorstandswahlen im Bistum Münster
Herbst 2022	Regionalwallfahrt nach Rom

Weihnachten in den Pfarreien



Foto: Hebi B./Pixabay

Mehr Gottesdienste – Außergewöhnliche Orte – Weihnachtspäckchen. Jeder, der am Heiligen Abend einen katholischen Gottesdienst besuchen möchte, sollte hierzu die Gelegenheit haben. Wer sich aber aus unterschiedlichen Gründen an diesem Tag nicht in die Kirche traut, für den werden Gottesdienste im Internet und im öffentlich-rechtlichen Fernsehen und Hörfunk übertragen. Zudem können Hausgottesdienste eine Alternative sein. Von diesen Grundideen lassen sich derzeit viele Pfarreien im Bistum Münster leiten, die gerade die Adventszeit und die Gottesdienste an Weihnachten unter Corona-Bedingungen planen.

Einige Beispiele für die Planungen in den Pfarreien:

Ahaus-Altstätte-Ottenstein, St. Mariä Himmelfahrt: Über 50 Gottesdienste sind an den drei Weihnachtstagen an ganz unterschiedlichen Orten geplant. Schützenplätze und Bauernhöfe, die Ammelner Kapelle, das Ehrenmal am Stadtpark, der Schulhof der Aabachschule, die Reithalle Hörsteloe oder die Innenhöfe von VHS und Schloss. Einen Flyer mit den Details zu den Gottesdienstorten und -zeiten wird an alle Haushalte verteilt. Ebenfalls kann er auf den Internetseiten der Pfarrgemeinden (www.mariae-himmelfahrt.info und www.st-marien-ahaus.de) eingesehen werden.

Velen-Ramsdorf-Hochmoor, St. Peter und Paul: Viele kleine Krippenfeiern an verschiedenen Ecken in Velen, Ramsdorf, Hochmoor – und zwar draußen, notfalls mit Schirm und Stiefeln. Durchgeführt werden können die Gottesdienste von Familien, Gruppen, Cliques, Nachbarschaften, Freunden etc.... Ein vorbereitetes Konzept liegt vor, das wörtlich so gebraucht werden oder auch beliebig geändert werden kann. Ferner wurde eine Internetseite (www.weihnachten-pup.de) erstellt, die speziell über die Aktivitäten in der Advents- und Weihnachtszeit informiert.

Bocholt, St. Georg: Die Gemeinde organisiert insgesamt zehn „Christmas-drive-in“ - Autogottesdienste an Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen auf dem Berliner Platz. Anmeldungen sind über die Internetseite der Kirchengemeinde (www.st-georg-bocholt.de) möglich.

„Gemeinsam für Vielfalt“ – Pilotpfarreien gesucht

„Gemeinsam für Vielfalt – Biodiversität auf Kirchenland“ – so ist ein Pilotprojekt des Bistums Münster und der Katholischen Landvolkbewegung überschrieben, das mit einer digitalen Informationsveranstaltung im Kreisdekanat Borken gestartet ist. „Wir möchten die Kirchenvorstände unterstützen, mit den Pächterinnen und Pächtern von Kirchenland eine nachhaltige Bewirtschaftungspraxis zu schaffen“, erläuterte Fabian Teltrop, Leiter der Fachstelle Umweltschutzmanagement und Schöpfungsverantwortung im Bischöflichen Generalvikariat (BGV), zu Beginn. Gemeinsam mit Pfarrer Bernd Hante, Diözesanpräses der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) und der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB), Ulrich Oskamp, KLB-Diözesanreferent, sowie Birgit Hüsing von der Gruppe Liegenschaften im BGV, hatte er eingeladen. Mit Biodiversität ist die Fülle unterschiedlichen Lebens in einem bestimmten Landschaftsraum gemeint. Und die, da waren sich alle Fachleute einig, sei in ihrer Vielfalt gefährdet.



Foto: Bischöfliche Pressestelle/Ann-Christin Ladermann

Die Vertreter der Pfarreien beispielsweise aus Reken, Rhede, Borken, Gronau-Epe oder Bocholt sowie Kreisdechant Christoph Rensing und Kreisdekanatsgeschäftsführer Matthias Schlettert trafen sich mit den Referentinnen und Referenten nicht wie geplant in Stadtlohn, sondern wegen der anhaltenden Corona-Pandemie zu einer Videokonferenz. Rund 3093 landwirtschaftliche Betriebe seien im Kreis Borken registriert, sagte Ludger Rövekamp von der Landwirtschaftskammer NRW. Neben der Tierhaltung und der Milchproduktion bilde der Gemüseanbau einen Schwerpunkt. Rövekamp informierte über die aktuelle Situation in der Landwirtschaft und ließ dabei nicht unerwähnt, dass der öffentliche Druck auf die Familien, deren Existenzen an den Betrieben hängen, enorm gestiegen sei.

Seit einigen Jahren bietet die Kammer eine kostenlose Biodiversitätsberatung an. „Das Thema ist sehr komplex. Wir versuchen gemeinsam herauszufinden, welche Maßnahmen und Angebote am besten zu den einzelnen Betrieben passen“, berichtete Johannes Bayer, bei der Landwirtschaftskammer als Biodiversitätsberater für das Münsterland zuständig, aus seiner Praxis.

Prof. Dr. Tillmann Buttschardt vom Lehrstuhl für Angewandte Landschaftsökologie und Ökologische Planung an der Universität Münster hatte bereits zuvor den Zusammenhang von Biodiversität und Landwirtschaft verdeutlicht. Der Geowissenschaftler und Ökologe sieht dringenden Handlungsbedarf: „Wir brauchen eine neue konventionelle Landwirtschaft, die unter anderem die Böden schützt, keine Gewässer verschmutzt, regionale Wirtschaftskreisläufe fördert und handwerkliche sowie agroökologische Praktiken stärkt“, fasste er am Schluss zusammen.

Auch Dr. Britta Linnemann, Vorsitzende und Geschäftsführerin der NABU-Naturschutzstation Münsterland, erklärte anhand diverser Beispiele den dramatischen Rückgang verschiedener Vogelarten und Insektengruppen. „Wir müssen unsere Umwelt so in Takt halten, dass wir das Aussterben verhindern“, appellierte Linnemann an ihre Zuhörerinnen und Zuhörer – und fügte eindringliche Worte an: „Es ist eine Riesenaufgabe, die wir aber schaffen können, wenn wir sie jetzt angehen.“ Prominente Unterstützung für diese Forderung komme von Papst Franziskus, so die NABU-Fachfrau und verwies wie schon Fabian Teltrop auf die päpstliche Enzyklika „Laudato si“. Abschließend mahnte Linnemann „wirksame Maßnahmen an“, die allerdings Zeit und Raum bräuchten.



Foto: Simone Winking

Am Ende des Abends stellten Ulrich Oskamp und Birgit Hüsing das auf drei Jahre angelegte Pilotprojekt vor. „Land ist ein wertvolles Gut, das nicht nur Produktionsstätte für Lebensmittel ist. Wir müssen es als Nahrungs- und Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna wertschätzen“, betonte Oskamp. Voraussetzung für eine nachhaltige Landwirtschaft sei ein gesellschaftlicher Bewusstseinswandel. „Im Idealfall haben wir es am Ende in den Pilotpfarreien geschafft, die ökologischen, ökonomischen, sozialen und kirchlichen Werte und Zielvorstellungen auf Augenhöhe zusammenzubringen“, nannte er das Ziel und ergänzte: „Wir fühlen uns als Kirche, die in Deutschland fünf Prozent der landwirtschaftlichen Nutzflächen besitzt, in der Verantwortung.“ Insgesamt ginge es bei dem Projekt auch darum, die Pfarreien für das Thema zu sensibilisieren. Hüsing und Oskamp machten den Pilotpfarreien, die sich ab sofort bei Birgit Hüsing und Fabian Teltrop im BGV melden können, das Angebot, sie fachlich eng zu begleiten.

EFL Bocholt:

„Wir sind für Sie da – auf unterschiedlichen Kanälen“

Die EFL-Beratungsstelle Bocholt bietet Einzelnen, Paaren und Familien fachliche Unterstützung in Partnerschafts- und Familienfragen, in schwierigen Lebensphasen und Krisensituationen. Die Beratung ist offen für alle Menschen unabhängig vom Alter, Familienstand, Nationalität, Religionszugehörigkeit und sexueller Orientierung.



VorOrt Beratung

... findet statt.

Ratsuchende und Beraterinnen tragen beim Ankommen und während der Beratung Mundschutz. Beim Eintreten in die Beratungsstelle sind die Hände zu desinfizieren.

EFL Bocholt, Kurfürstenstr. 38, 46399 Bocholt, Tel. 02871-183808

Sekretariat: Mo 15.00 - 18.00 Uhr; Di - Do 08.30 - 12.00 Uhr

Hier können Sie sich zu Gesprächen anmelden oder über das Angebot informieren. Außerhalb der Sekretariatszeiten läuft unser Anrufbeantworter, auf dem Sie eine Nachricht hinterlassen können. Wir rufen Sie dann schnellstmöglich zurück. Bitte beachten Sie dabei, dass aus Datenschutzgründen die Telefonnummer der Beratungsstelle unterdrückt ist.

Video-Beratung

Über ein geprüftes, abgesichertes und zertifiziertes System ist es für Einzelpersonen und Paare möglich, Videoberatungen in Anspruch zu nehmen. Das ist besonders hilfreich für Menschen aus Risikogruppen, ältere Menschen oder Personen, die aus unterschiedlichen Gründen ans Haus gebunden sind.

Telefon-Beratung

...wird von Klienten seit Beginn des Lockdowns gerne in Anspruch genommen und auch aktuell weiterhin angeboten und nicht selten mit VorOrt Beratung kombiniert.

Neu im Angebot der EFL ist, dass Klienten einen **direkten Onlinekontakt zu Beraterinnen** vom örtlichen Beratungsteam aufnehmen können.

Auf der speziell dafür eingerichteten Internetseite www.efl-online.de können sie ihre örtliche Beratungsstelle wählen und sich mit ihr über Mail in Verbindung setzen und bekommen so einen direkten schriftlichen Kontakt zu einer Beraterin. Dabei geschieht **Mailberatung** nicht über herkömmliche Mailprogramme. Zu den fachlichen Standards gehört es selbstverständlich, dass auch dieser Weg abgesichert ist und den Datenschutzbestimmungen entspricht. Auf

gleichem Weg erhalten Menschen die Möglichkeit, im zeitgleichen Kontakt zu einer Chatberatung im **Einzelchat** oder gemeinsam mit dem Partner im **Paarchat**.

Und wer lieber ganz anonym und ohne persönliche Anbindung an eine örtliche Beratungsstelle unterstützt und begleitet werden möchte, findet diese Möglichkeit in unserer **Onlineberatungsstelle**.

Die unterschiedlichen Beratungsformen ermöglichen es nun, im sogenannten „Blended Counseling“ gemeinsam mit Klienten und angepasst an ihre Bedürfnisse und Zielsetzungen für die Gespräche einen Beratungsplan zu entwickeln. So beginnen manche Beratungsprozesse zunächst online und werden später persönlich fortgesetzt, andere beginnen zunächst persönlich und werden durch Einzelchats, Mail-, Telefon- oder Videoberatung fortgesetzt oder ergänzt.

Eine Gesamtübersicht des Angebotes finden Sie auf der Homepage: www.ehefamilieleben.de

Dechantenwahl Borken



Foto: Bischöfliche Pressestelle/
Gudrun Niewöhner

Benedikt Ende, Pfarrer in der Heidener Pfarrei St. Georg, ist von Münsters Bischof Dr. Felix Genn zum neuen Dechanten im Dekanat Borken ernannt worden. Seine Amtszeit dauert bis zum 31. Juli 2026. Er ist damit Nachfolger von Dr. Stephan Rüdiger, der seit dem Frühjahr Pfarrer in Dorsten ist.

Die 24 Pfarreien im Kreisdekanat Borken sind in drei Dekanate aufgeteilt. Diese dienen der Abstimmung und Unterstützung der pastoralen Arbeit und werden von einem Dechanten geleitet. Der Dechant ist der Vertreter des Bischofs im Dekanat und Repräsentant der Kirche gegenüber außerkirchlichen Stellen innerhalb des Dekanates. Zum Dekanat Borken zählen die acht Kirchengemeinden in Borken, Gescher, Heiden, Raesfeld, Reken und Velen mit insgesamt rund 73.000 Katholiken. Stellvertreter des Dechanten ist Pfarrer Andreas Lücke aus Gemen.

Der Dechant sorgt sich um die Priester, Diakone, Ordensleute und hauptamtlichen Laien in der Seelsorgearbeit. Er führt auch im Auftrag des Bischofs die leitenden Pfarrer in ihr Amt ein. Die Amtszeit des Dechanten beträgt in der Regel sechs Jahre.

Ehevorbereitungskurs „Abenteuer Ehe – wir trauen uns“

„Wir blicken zurück auf eine schöne, anregende Zeit, die uns persönlich sehr weitergeholfen hat und auch dazu beigetragen hat, uns nach jahrelanger Beziehung noch ein ganzes Stück näher kennenzulernen. Und wir sind in diesem Kurs auf andere sehr nette junge Paare in einem ganz ähnlichen Lebensabschnitt gestoßen.

Dabei sind tolle Kontakte entstanden, die wir gerne über das Seminar hinaus aufrechterhalten wollen. ...“ – so schreibt ein Paar nach dem letzten Ehevorbereitungseminar.

Das Seminar ist eine 6-Wochen-Intensivzeit mit **einem Seminarabend pro Woche** mit Vortrag (Tipps und Anregungen aus der Praxis), Paargespräch, Gebet.

Inhalte und Themen dieser 6 Abende:

- Zwei Wege – eine Zukunft
- Frau und Mann sein
- Miteinander reden – einander verstehen
- Eine Kultur der Sexualität
- Konflikte als Wachstumschance nutzen
- Ehe als Sakrament leben



Referenten dieses Seminars sind Ehepaare und Familienreferenten der Schönstatt-Familienbewegung.

Beginn: 18. Februar 2021 – jeweils donnerstags von 19.00 -22.00 Uhr

Ort Schönstatt-Au, Kapellenstraße 60, 46325 Borken

Kosten: 60,- € Seminargebühr pro Person (für alle 6 Abende)

Anmeldung bei: Andreas und Andrea Mergler, Telefon 02561 959981, eMail andreas.mergler@freenet.de

Weitere Infos finden Sie unter www.abenteuer-ehe.de.

„Sinnfluencerin“ Sonja Stratmann aus Bocholt zu Gast im Podcast „kannste glauben“

„Wir haben als katholische Kirche eine frohe Botschaft, die Weihnachtsbotschaft, und die darf auch in diesem Jahr trotz aller Umstände froh rüber-kommen.“ Sonja Stratmann, Sinnfluencerin des Bistums Münster, ruft in der neuen Folge von „kannste glauben“, dem Podcast des Bistums Münster, dazu auf, nicht das in den Vordergrund zu stellen, was in der diesjährigen Advents- und Weihnachtszeit nicht stattfinden kann. „Aus Sicht mancher mag die Weihnachtsbotschaft in diesem Jahr an ihre Grenzen kommen, aber Weihnachten hat ganz viel mit Hoffnung zu tun.“

Die Pastoralreferentin in der Bocholter Pfarrei Liebfrauen und Schulseelsorgerin für das Dekanat Bocholt, die auf ihrem Instagram- und Facebook-Kanal aus ihrem Alltag berichtet und auch zu kritischen Themen der katholischen Kirche Stellung bezieht, spricht in dem halb-stündigen Podcast darüber, welche Aufgabe die Kirche mit Blick auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit hat. „Es geht nicht darum, hoffnungsvoll davon zu erzählen, dass alles gut ist. Aber das als Kirche wahrzunehmen und trotzdem anzubieten, dass Menschen nicht alleine unterwegs sein müssen, das ist eine zentrale Aufgabe, die wir haben“, ist sie überzeugt.



Foto: Bischöfliche Pressestelle/Ann-Christin Ladermann

Für Sonja Stratmann steht trotz der Corona-Pandemie fest: „Weihnachten wird dieses Jahr anders, aber trotzdem gut. Wir müssen nach kreativen Lösungen suchen, davon zu erzählen, dass Gott in unserer Welt gegenwärtig ist – mit allem, was diese gerade bestimmt.“ Sie freut sich über die Kreativität der Verantwortlichen in den Pfarreien des Bistums, die Adventstüten mit Impulsen und kleinen Überraschungen vorbereiten, Hirtengänge im Freien an Heilig-abend planen oder Gottesdienste im Autokino oder der Reithalle durchführen wollen, um die Schutzmaßnahmen einhalten zu können.

Einzelne Pfarreien geben Laien Materialien an die Hand, damit sie kleine Wortgottesdienste im Freien für die Nachbarschaft oder den Freundeskreis leiten. Ein Gedanke, zu dem Sonja Stratmann ermutigt: „Jede und jeder, der

von der Weihnachtsbotschaft berührt ist, kann seinen Glauben daran weitergeben. Das können nicht nur wir, die dafür angestellt sind und bezahlt werden. Dazu sollte sich jeder ermutigt fühlen.“

Die Folge des Bistums-Podcast „kannste glauben“ mit der Pastoralreferentin und Sinnfluencerin Sonja Stratmann aus Bocholt ist über die Podcast-Homepage www.kannste-glauben.de abrufbar. Zudem können alle Episoden der Reihe bei Spotify, podcaster.de, Deezer, Google Play und Itunes kostenfrei angehört und abonniert werden.

Fahrt zum Ökumenischen Kirchentag 2021

Wie Sie vielleicht wissen, hatten die Kreisdekanate Steinfurt, Borken und Coesfeld sowie das Stadtdekanat Münster zusammen mit den evangelischen Kirchenkreisen Steinfurt-Coesfeld-Borken, Tecklenburg und Münster eine gemeinsame Fahrt zum 3. Ökumenischen Kirchentag vom 12.-16.05.2021 nach Frankfurt geplant.

Wir möchten Sie darüber informieren, dass alle Beteiligten gemeinsam und einstimmig entschieden haben, diese Fahrt abzusagen. Es ist angesichts der aktuellen Situation und der ungewissen weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie leider keine Planungssicherheit gegeben. Es ist unklar, ob und wie der ÖKT stattfinden wird. In der gewohnten, erhofften Form wird es den ÖKT nicht geben, es wird kein großes Christentreffen, kein Gemeinschaftserlebnis in vollen Kirchen und Veranstaltungsräumen und kein bekanntes „Kirchentags-Feeling“ geben, so dass das beabsichtigte Angebot nicht aufrecht erhalten werden kann. Eine aktive Absage der Fahrt ist zudem auch ein Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung in der Pandemie.

Vielleicht bietet der Katholikentag 2022 in Stuttgart dann eine erneute Gelegenheit, in der Weise zusammen zu kommen, wie wir dies noch vom Katholikentag 2018 in Münster in Erinnerung haben.



Regionalwallfahrt auf Herbst 2022 verschoben



Foto: Bischöfliche Pressestelle/Gudrun Niewöhner

Eigentlich wollte Weihbischof Dr. Christoph Hegge in den Herbstferien 2021 mit Gläubigen aus seiner Region Borken-Steinfurt zu einer Wallfahrt aufbrechen. Doch aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie hat der Weihbischof die Pilgerreise nach Rom um ein Jahr auf die Herbstferien 2022 verschoben – nach Rücksprache mit seinem Organisationsteam.

Aktuell, so der Weihbischof, sei es aufgrund der Corona-Pandemie und deren wirtschaftlichen Folgen schwer, eine solche Wallfahrt zu planen: „Es macht in vielerlei Hinsicht Sinn, die Entwicklungen der kommenden Monate abzuwarten“, begründet Hegge seine Entscheidung. Vor allem Familien könnten ihre finanziellen Möglichkeiten nicht lange im Voraus abschätzen. Teil der Regionalwallfahrten ist traditionell auch die Vorbereitung auf das Firm sakrament. Höhepunkt und Abschluss der Pilgerreise ist ein Gottesdienst, in dem der Weihbischof Jugendlichen die Firmung spendet.

Bücherei St. Georg Vreden wird bundesweit erste kirchliche „Open Library“

Wer zum Feierabend spontan Lust auf eine neue Lektüre hat oder in der Mittagspause gern die Nase in ein Buch steckt, kann sich künftig in der Bücherei St. Georg bedienen. „Auch dann, wenn vom Team keiner da ist“, betont Leiter Michael Schürmann. Bundesweit als erste Bücherei in kirchlicher Trägerschaft wird die Einrichtung in Vreden voraussichtlich ab dem 1. Dezember zu einer „Open Library“, einer Bücherei, in der die Nutzerinnen und Nutzer mit Leserausweis und Pin auch zu ungewöhnlichen Zeiten Zutritt haben.

Damit, das ist Schürmann wichtig, solle kein Personal eingespart werden: „Wir wollen mit diesem Modell lediglich unsere Öffnungszeiten noch attraktiver machen.“ Insgesamt werden diese um 44,50 Stunden pro Woche ausgeweitet. Besonders im Blick haben der Büchereileiter und sein Team, bestehend aus drei Haupt- und 13 Ehrenamtlichen, die Berufspendler. Sie können demnächst vor oder nach der Arbeit sowie in der Pause rüberkommen. Die zusätzlichen Öffnungszeiten orientieren sich an den Erfahrungen, die das Team in der Vergangenheit mit den Wünschen der Kundschaft gemacht hat: montags von 7 bis 14 Uhr und von 18 bis 20 Uhr, dienstags, mittwochs und freitags von 7 bis 9 Uhr, von 12 bis 14.30 Uhr und von 18 bis 20 Uhr, donnerstags von 7 bis 9 Uhr und von 12 bis 14.30 Uhr und samstags von 7 bis 17 Uhr und von 18.30 bis 20 Uhr. Insgesamt sei die Bücherei dann 72 Stunden pro Woche geöffnet, ein Umfang, den sonst nur Großstadtbibliotheken anbieten, ergänzt Schürmann.

Darinnen haben die Nutzer alle Möglichkeiten: „Ihnen steht unser gesamtes Angebot zur Verfügung“, erklärt Schürmann. Bücher und viele andere Medien können ausgeliehen werden, in den Räumen am Kirchplatz dürfen die Mitglieder aber auch verweilen und beispielsweise in einer App den digitalen Lesezirkel „Sharemagazines“ mit Zeitschriften und Zeitungen aus dem In- und Ausland durchstöbern.

Damit niemand unbeobachtet Unfug in der Bücherei treibt, sind die Räume bereits mit sechs Kameras ausgestattet. Zudem gibt es einen Schließdienst, der nach Ende der „Open Library“ um 20 Uhr eine Runde dreht und nach dem Rechten schaut.

Etwa 2500 aktive Leserinnen und Leser sind in der Bücherei St. Georg registriert. Wie viele es ganz genau sind, da will sich Michael Schürmann nicht festlegen: „Wir haben auch Familienausweise, die von bis zu fünf oder sechs Lesern genutzt werden.“ Ihnen stehen 36.000 Medien zur Verfügung – inklusive eBooks.



Foto: Bischöfliche Pressestelle / Gudrun Niewöhner

Die Bücherei St. Georg, die in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde ist und eine vertraglich festgelegte Unterstützung von der Stadt Vreden bekommt, ist mehr als nur eine Möglichkeit, an Lesestoff zu kommen. „Die Bücherei ist ein sozialer Treffpunkt, an dem auch zahlreiche Veranstaltungen für Jung und Alt stattfinden“, sagt Schürmann. Dazu gibt es ein gutes Netzwerk mit weiteren Initiativen vor Ort.

Im Interesse der Nutzer drücken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Umsetzung neuer technischer Möglichkeiten aufs Tempo. Nach der Generalsanierung 2014/2015, bei der das Büchereigebäude entkernt und zwei Bauteile angesetzt wurden, ging es Schritt für Schritt.

Richtungsweisend war die parallele Einführung der RFID-Verbuchungstechnik mit einer 24-Stunden-Außenrückgabe – Voraussetzung für die „Open Library“.

Dankbar sind sie, dass es für die Anschaffungen von notwendiger Hard- und Software oftmals Fördermittel vom Land gibt. So fördert das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW dieses richtungsweisende Projekt beispielsweise mit rund 19.600 Euro.

Dass in diesem Jahr die katholische Büchereiarbeit in Deutschland sowie der Borromäusverein ihr 175-jähriges Bestehen feiern, darauf ist auch das Team von St. Georg stolz. Denn die Vredener Einrichtung wurde 1852 gegründet und gehört damit zu den ältesten Öffentlichen Büchereien im Bistum Münster. „Und gleichzeitig zu den modernsten“, fügt Michael Schürmann an. Tradition und Moderne schließen sich eben nicht aus.

Weihe zum Ständigen Diakon

„Seien Sie eine lebhafte und lebendige Erinnerung an den Liebes- und Gebetsdienst unserer Kirche, und dehnen Sie diesen Liebesdienst auf die Gemeinden aus, dass wir daran gemessen werden“: Diese Worte gab Münsters Bischof Dr. Felix Genn sieben Männern mit auf den Weg, die er am Sonntag, 22. November, im St. Paulus-Dom Münster zu

Diakonen geweiht hat. Geweiht wurden Wolfgang Assing aus Gronau, Thomas Königkamp aus Rhede, Christian Kott aus Bottrop, Johannes Kronenberg aus Winnekendonk, Siegfried Löckener aus Bocholt, Martin Malaschinsky aus Senden und Andreas Ruppert aus Castrop-Rauxel.



*Wolfgang Assing aus Gronau mit Ehefrau
Foto: Bischöfliche Pressestelle/
Gudrun Niewöhner*

Sie werden ihr Amt als Ständige Diakone ausüben. Während andere Diakone später zum Priester geweiht werden, bleibt der Ständige Diakon hauptberuflich oder neben einem Zivilberuf in seinem Amt. Wie Priester unterliegen Diakone der Pflicht zum Zölibat. Verheiratete Diakone werden für die Dauer ihrer Ehe von der Zölibatspflicht freigestellt.

Vor diesem Hintergrund nahmen die Ehefrauen der neuen Ständigen Diakone an deren Weihe teil. Sie waren zuvor ebenso in die mehrjährige Ausbildung eingebunden gewesen. Außerdem hatten mit den sieben Weihekandidaten aus dem Bistum Münster fünf Männer aus dem benachbarten Bistum Osnabrück die vierjährige Ausbildung am Institut für Diakonat und Pastorale Dienste (IDP) in Münster absolviert. Sie wurden einen Tag zuvor am Samstag, 21. November, in Osnabrück von Bischof Franz-Josef Bode geweiht.

In der Messe, bei der Spiritual Matthäus Niesmann und Dr. Michael Höffner Konzelebranten waren, zeichnete Bischof Genn drei Bilder zum Verständnis des Diakonenamtes. Zum einen verwies er auf die biblischen Beschreibungen der frühen Kirche. Damals hätten die Apostel sieben Männer beauftragt, „Ordnung in die Verteilung der Güter zu bringen und aufmerksam für die Notleidenden zu sein“. So werde „der Liebesdienst amtlich, offiziell, er gehört in den Grundauftrag der Kirche.“ Heute werde in der Kirche viel über Macht und Partizipation diskutiert. Das sei berechtigt, es dürfe darüber aber nicht vergessen werden, „dass wir mehr sind, dass in den kirchlichen Ämtern Dienst und Unterordnung fundamental begründet sind. Genau dazu wollen Sie ja sagen“, sagte Genn den Weihekandidaten.



*Thomas Königkamp aus Rhede
Foto: Bischöfliche Pressestelle/
Gudrun Niewöhner*

Als Zweites erinnerte er an die Fußwaschung, die Jesus beim letzten Abendmahl an den Aposteln vorgenommen hatte, und verwies auf deren Darstellung auf der Einladung zur Weihefeier. „Das ist für Sie maßgeblich, dass unser Herr im Schmutz der Welt zu finden ist, wo gestrandete Menschen sind“, sagte der Bischof.

Das dritte Bild verknüpfte er mit der sogenannten Endzeitrede aus dem Matthäus-Evangelium, die Tagesevangelium war. Genn verwies auf die aktuellen Bilder von den Kanarischen Inseln und den dort strandenden Flüchtlingen: „Das sind die Hungrigen, Durstigen, Nackten und Heimatlosen aus dem heutigen Evangelium“, verdeutlichte er, „es muss uns doch das Herz zerreißen, wenn wir Menschen begegnen, die unser Vaterland vor diesen Menschen angeblich retten wollen. Welch ein Gegensatz ist das zu dem, woran Gott uns messen wird!“ Christen seien herausgefordert, sich aufnahmebereit zu zeigen und zu bedenken, wie privilegiert man trotz aller Belastungen durch die Corona-Pandemie in Deutschland lebe. „In dem Notleidenden, der uns anblickt, im elendsten Menschen, begegnen wir unserem Richter“, betonte Genn. Er dankte den neuen Diakonen, dass sie diesen Gedanken aufrecht erhalten wollen, sowie ihren Familien für die Begleitung dabei.

Anschließend legten die sieben Männer vor dem Bischof ihr Weiheversprechen ab, ihre Ehefrauen bekannten ihre Bereitschaft zur Unterstützung. Zum Zeichen ihrer Hingabe an Gott legten sich die Kandidaten ausgestreckt auf den Boden, bevor sie der Bischof dann durch Hand-auflegen und Gebet zu Diakonen weihte. Im Anschluss legten sie jeweils die Dalmatik, das liturgische Gewand des Diakons, erstmals an. Spontaner Applaus drückte die Glückwünsche der Gottesdienstgemeinde zur Weihe aus.



*Siegfried Löckener aus Bocholt
Foto: Bischöfliche Pressestelle /
Grudrun Niewöhner*

Eine Teil ihrer neuen Aufgaben nahmen zwei der neu Geweihten unmittelbar wahr: Hatten vor der Weihe noch die Diakone Matthias Kaiser als Vertreter des Diakonenrates und Joachim König als Bischöflicher Beauftragter für den Diakonat dem Bischof assistiert, übernahmen dies nach der Weihe Wolfgang Assing und Christian Kott. Im Anschluss an die Messe, die unter Corona-Bedingungen mit nur wenigen geladenen Gästen stattfand, überreichte der Bischof den Diakonen in Anwesenheit ihrer Ehefrauen ihre Weiheurkunden.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Newsletter

[Impressum](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Hier können Sie sich jederzeit vom Newsletter [abmelden](#).